

Sport

«Und dann sind dort minus 34 Grad»

Porträt der Woche Samuel Ehrat begann als Junge mit dem Volleyball, weil er nicht Fussball spielen wollte wie alle anderen. Der 27-Jährige trat im eiskalten Sibirien an, wurde Captain des Nationalteams – und will sich mit Traktor Basel in der NLA etablieren.

Robin Rickenbacher

Er hatte sich Sprüche anhören müssen. Basel, was soll denn das? Beim Nationaltrainer war keine Freude aufgekommen, auch er hatte sich einen Seitenhieb nicht verkneifen können. Immerhin hatte sein erfahrener Spieler sich gerade vertraglich an den Aufsteiger binden lassen. Das war im Sommer letzten Jahres. Nun hat Samuel Ehrat fast eine gesamte Qualifikationsrunde bei Traktor Basel absolviert. Zwei Partien sind noch zu spielen, die erste davon bestreiten die Traktoren am Sonntag daheim gegen Luzern (17 Uhr, Rankhof). Die Basler befinden sich als Zweitletzter der NLA noch mitten im Kampf um einen Playoff-Platz.

Ehrat hat sich allen Bedenken Aussenstehender zum Trotz dem Projekt angeschlossen – und es nicht bereut: «Die Strukturen im Verein sind gut, der Vorstand hat tolle Ideen, die er umsetzt. Und es ist ein Club in der Heimat. Wenn hier wieder in der höchsten Liga gespielt wird, muss man das unterstützen.»

Es war für den 2 Meter grossen Mittelblocker eine Rückkehr in die Region, in der er gross geworden war. In Bubendorf aufgewachsen, kam er Ende der Primarschule in Kontakt mit dem Volleyball. «Ich hatte keine Lust auf Mainstream, wollte nicht zum Fussball, wie alle anderen.» So ging es nicht in den FC, der in Bubendorf allgegenwärtig ist, sondern in den TV. Von dort führte der Weg über die verschiedenen Clubs der Region und durch die nationalen Ligen, bis Ehrat bei Gelterkinden in der 1. Liga ankam, wo er auch den Sprung ins Junioren-Nationalteam schaffte.

Sein Trainer dort war zusätzlich Spielleiter in Jona; und machte dem Baselbieter das Angebot, zum Team zu stossen und mit einer Doppellizenz beim Schweizer Meister Näfels einzusteigen. «Das war natürlich ziemlich verlockend», so der 27-Jährige. Er sagte zu und zog, als er seine Ma-



«Es wäre schön, hier noch ein paar Jahre spielen zu können.» Samuel Ehrat möchte mit Traktor Basel langfristig in der NLA bleiben. Foto: Nicole Pont

in der Tasche hatte, nach Näfels. Der Club hatte ihm ein Zimmer in einer Spieler-WG zur Verfügung gestellt.

Marktplatz im Athletendorf

Ehrat kam mitten in der Saison in ein eingespieltes Team; dennoch lief es ihm sportlich gleich auf Anhieb gut. Die ersten Einsätze kamen schnell, nach einem Jahr war er gesetzt. Auch in die Nationalmannschaft wurde er bereits in seinem ersten Jahr in Näfels berufen. Über sieben Saisons blieb er im Glarnerland, wurde zweimal Cupsieger. «Das waren unglaubliche Glücksmomente, die man im Leben sonst wohl nicht oft erlebt.» Der Volleyball gibt Ehrat viel zurück, sodass er sagt: «Ich bin froh, dass ich mich für den Weg in den

Spitzensport entschieden habe.» Das war nicht immer so. Es gab eine Phase Mitte 20, als er sein Leben als Sportler ständig hinterfragte, mit dem Gedanken spielte, wegzuziehen und sich gänzlich auf eine Ausbildung zu konzentrieren. «Diese Zeit ist vorbei», sagt Ehrat heute. Neue Sichtweisen haben ihn seine Situation wieder schätzen lassen.

Wie etwa die vielen Erfahrungen, die er ohne den Sport niemals gemacht hätte, wie er sagt. Mit dem Nationalteam reiste er nach Russland, Korea und Taipeh an die Universiade, lief an der Eröffnungszeremonie in ein volles Fussballstadion ein. «Die Stimmung war super. Ebenso sich mit all den Nationen zu messen, all die Leute kennen zu lernen.» Wie

bei Olympia gab es ein Athletendorf, wo die Sportler untergebracht waren. Zum Ende des Events verwandelte sich dieses in einen regelrechten Marktplatz, wo die Delegationen ihre Ausrüstung zum Tausch anboten. «Die Leute legten reihenweise all ihre Sachen vor sich aus», beschreibt Ehrat die Szene. Er nahm einige Shirts mit nach Hause, so etwa eines der iranischen Athleten, die ihn anschliessend noch in ihr Zimmer einluden und ihm Tee servierten.

Unvergessen für den 27-Jährigen auch die Reisen im Europacup, vor allem ein Ausflug nach Surgut in Sibirien, im tiefsten Winter. «Damals war es schon in der Schweiz kalt, man sprach von der sibirischen Kälte. Und dann flogen wir da hoch, es waren etwa

minus 34 Grad.» Wenigstens die Halle sei gut geheizt gewesen.

Grosses Ziel: EM

Samuel Ehrat hat in seiner Karriere bereits viel gesehen. Diese geht nun in Basel weiter, wo es ihn, nach einem einjährigen Zwischenspiel in Schönenwerd, hinzog. Er pendelt immer wieder nach Bern, wo seine Freundin lebt, und nach Zürich, wo er studiert: Politikwissenschaften im Master. Wenn er Freizeit hat, bringt er sich ab und an selbst ein Musikinstrument bei. Gitarre lernte er über Internet-Tutorials, vor kurzem begann er mit Klavier. «Mal schauen, wie gut das funktioniert.»

Sportlich hat er sich noch einige Ziele gesetzt. Das grösste ist

die Qualifikation für die EM. «Das ist nicht unrealistisch», sagt Ehrat, auch weil der Modus angepasst wurde und mehr Teams teilnehmen können. Mit Traktor will er langfristig in der NLA bleiben: «Es wäre schön, hier noch ein paar Jahre spielen zu können.» Dafür sollen nun zunächst die Playoffs erreicht werden. Am Sonntag wird sich Ehrat wieder dafür einsetzen. Auch, um die Sprücheklopfer von damals eines Besseren zu belehren.

Die BaZ stellt in regelmässigen Abständen Persönlichkeiten aus dem regionalen Sportgeschehen vor. Zuletzt erschienen: Steve Beutler (4.1.), Max Gerbl (10.1.), Céline Walser (18.1.).

Die Sporttipps zum Wochenende

Uni Basel fordert Ostschweizer Reserve

Badminton Mit zwei Niederlagen ist der SC Uni Basel in das Jahr 2020 gestartet. Das bedeutet, dass die Basler in der Ostgruppe der Nationalliga B auf Rang drei klassiert sind. Nun soll am Sonntag der erste Erfolg in diesem Kalenderjahr eingefahren werden. Gegner im Sportcenter Vitis ist die Reserve von St. Gallen-Appenzell. Die Ostschweizer sind in der Tabelle Zweiter, einen Platz vor Basel also. Die Ostschweizer haben sich zuletzt mit drei Dänen verstärkt, um in der NLA wie auch in der NLB bestehen zu können. Dies ist mit ein Grund, weshalb St. Gallen-Appenzell II in der zweithöchsten Spielklasse mit zwei Erfolgen das Jahr 2020 begonnen hat. Das Engagement des dänischen Trios wird von externen Gönnern finanziert. Uni Basel hingegen tritt mit ausschliesslich national ausgebildeten Akteuren an. (dw)

Sonntag, 15 Uhr. Uni Basel - St. Gallen-Appenzell II (Vitis, Allschwil).

Die Basler U-21 testet in der Brüglinger Ebene

Fussball Am Dienstag spielte die U-21 des FC Basel – verstärkt mit ein paar Akteuren aus dem Fanioteam – gegen den Grasshopper-Club aus Zürich. Die Freundschaftspartie ging 1:2 verloren, doch Trainer Arjan Peço hat in diesem Vergleich aufschlussreiche Erkenntnisse über seine Mannschaft gewinnen können. Bereits heute geht es für die Basler Reserve mit einem nächsten Testspiel weiter: Gegner in der Brüglinger Ebene sind die Altersgenossen des Team Vaud. Die Romands führen die Gruppe 1 der Erstliga an und dürften für Rotblau einen starken Widersacher geben. Die Basler sind in der Promotion League, der dritthöchsten Spielklasse des Landes, auf Platz acht unter 16 Equipen klassiert. Ernst gilt es für den FCB am 29. Februar, wenn in der 18. Meisterschaftsrunde YF Juventus im Joggeli gastiert. (dw)

Freitag, 19.30 Uhr. Basel U-21 - Team Vaud U-21 (Nachwuchs-Campus, Münchenstein).

Zweiter Wintercup auf dem Rhein



Kanu Die Rennpaddler Basel laden zum zweiten Wintercup auf dem Rhein. Der Kanuwettkampf findet am Samstag mit Start und Ziel beim Bootshaus der Rennpaddler statt. Gefahren wird also von der Schwarzwaldbrücke (Tinguely-Museum). Die Strecke ist fünf Kilometer lang und weist bei Normalwasserstand eine moderate Strömung auf. Gestartet wird im Massenstart, die Wende erfolgt bei der Johanniterbrücke. Im Anschluss an die letzte Zieleinfahrt findet im Bootshaus der Rennpaddler ein Spaghettiplausch statt. (dw)

Samstag, ab 15 Uhr. Wintercup (Kleinbasler Rheinufer, Schwarzwaldbrücke).

Der Nachwuchs misst sich in Liestal

Leichtathletik Es ist bereits das 43. Mal, dass der Sportclub Liestal seinen Hallenmehrkampf für den Nachwuchs durchführt. Konkurrenzen werden in den Kategorien U-10 bis U-16 ausgetragen, in der Sporthalle Frenke wird am Sonntag von morgens bis abends Hochbetrieb herrschen. Gestartet wird einzeln, alle Teilnehmer messen sich in den Disziplinen 35-Meter-Sprint, Medizinballwurf und Hindernislauf. Die älteren Jahrgänge treten zudem im Hochsprung an, die jüngeren im Standweitsprung. Sämtliche Teilnehmer erhalten bei der Rangverkündigung eine Erinnerungsmedaille. Erwartet werden Leichtathleten aus der gesamten Region Nordwestschweiz, die sich einmal mehr beim ersten Wettkampf des Jahres im Baselbieter Kantonshauptort gegenseitig messen wollen. (dw)

Sonntag, ab 9.30 Uhr. Hallenmehrkampf des SC Liestal (Sporthalle Frenke, Liestal).

Sm'Aesch-Pfeffingen vor Pflichtaufgabe

Volleyball Die jüngste Aufgabe hat die Nationalliga-A-Frauen von Sm'Aesch-Pfeffingen zu den Ladies in Black nach Aachen geführt. Das Hinspiel im Europacup ging für die Baselbieterinnen mit 1:3 verloren, womit die Ausgangslage für das Rückspiel vom 5. Februar eine schwierige ist. Vor diesem zweiten Vergleich mit den Deutschen haben die Birstalerinnen aber noch zwei Meisterschaftsspiele vor sich. Am Samstag gastiert der Tabellenvorletzte Genf in Aesch, eine Woche später führt die Reise des Leaders nach Düringen. Vor der Partie gegen Genf, in der der Gastgeber haushoher Favorit ist, gibt es ab 16 Uhr für alle Besucher vor der Löhrenackerhalle Glühwein und Raclette. Auch nach dem Spiel wird das gemütliche Beisammensein der Besucher grossgeschrieben: Der Festbetrieb endet um 20 Uhr. (dw)

Samstag, 17 Uhr. Sm'Aesch-Pfeffingen - Genf (Löhrenackerhalle, Aesch).

Der SV Basel peilt die ersten Punkte an

Wasserball Mit drei Niederlagen sind die Männer des SV Basel in die Meisterschaft gestartet. Zuletzt kassierten die Basler eine 10:13-Heimniederlage gegen Schaffhausen. Die Gäste konnten die Partie erst in den letzten zwei Vierteln für sich entscheiden. Mit einer Doppelrunde geht es für das Team von Trainer Istvan Pintner am Wochenende weiter. Erst führt die Reise des SV Basel nach Kreuzlingen, ehe am Sonntag Horgen in der Ballonhalle Eglisee zu Gast ist. Damit bekommen es die Basler im Kampf um die ersten Ligapunkte mit zwei absoluten Spitzenteams zu tun: Kreuzlingen gewann in der letzten Saison den Meistertitel, Horgen scheiterte im Playoff-Halbfinal an Lugano. Die Mannschaft von Istvan Pintner wird also auch in Saisonspiel 4 und 5 stark gefordert werden. (dw)

Samstag, 20.30 Uhr. Kreuzlingen - SV Basel. – **Sonntag, 14.30 Uhr.** SV Basel - Horgen (Eglisee).